



„BAUCHGEFÜHL“ EIN RENNER AN BERUFSKOLLEGS

MANGELNDE ROUTINE BEI HÜFTOPERATIONEN

MIT DER BKK-APP ZUM LEBENSRETTER

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Amtszeit einer neuen Regierung steht vor der Tür. Unerledigte Hausaufgaben bleiben dem Gesetzgeber auch in den kommenden vier Jahren zur Genüge.

Das Thema Digitalisierung gehört zu diesen Hausaufgaben. Diese hat längst in hohem Maße Einzug gehalten in unseren Alltag, auch im Gesundheitswesen. Es geht also nicht mehr um das „Ob“, sondern um das „Wie“ einer digitalisierten Gesundheitsversorgung. Die Digitalisierung hat das Potenzial, die Effizienz und Transparenz im Gesundheitswesen zu steigern und die Versorgung der Versicherten zu verbessern. Um diese Potenziale zu heben, entwickeln auch die Betriebskrankenkassen innovative digitale Anwendungen, wie z. B. die „Lebensretter-App“.

Prävention betrifft alle Alters- und Lebensverhältnisse. In dieser „BKK aktuell“ wollen wir Ihnen wichtige Projekte des BKK-LV NORDWEST vorstellen, wie z. B. unser Engagement zum Thema Essstörungen bei Jugendlichen. So investieren wir nicht nur dort, sondern auch in weiteren Präventionsprojekten wie z. B. „Echt dabei - Gesund werden im digitalen Zeitalter“ gemeinsam mit den Betriebskrankenkassen, um immer öfter auftretende Gesundheitsstörungen im Jugendalter frühzeitig zu begegnen. Ein weiterer wichtiger Baustein bildet daher das Projekt zur Gesundheitsförderung von Arbeitslosen in Hamburg.

Das Thema qualitative Versorgung darf nicht fehlen. Als ein Beispiel stellen wir Ihnen unser Engagement zu einer optimalen Versorgung der Versicherten bei Hüft-Operationen vor. Darüber hinaus haben wir mit Akteuren der unterschiedlichen Parteien politische Gespräche geführt. Mehr dazu auf den folgenden Seiten.



Manfred Puppel
- Vorstand -



Dr. Dirk Janssen
- stellv. Vorstand -

In dieser Ausgabe:

„bauchgefühl“ ein Renner an den Berufskollegs.....	3
Home Treatment - Hilfe zu Hause für magersüchtige Jugendliche.....	4
Mangelnde Routine bei Hüftoperationen: Jede siebte Komplikation und Wiederholungs-OP vermeidbar	5-6
Prävention – wichtig auch für Arbeitslose! BKK zeigt Präsenz bei Standort-Eröffnung.....	6
dfg Award honoriert Einsatz gegen Antibiotika-Resistenzen.....	7
Mit der BKK-App zum Lebensretter	8
Projekt ECHT DABEL - Gesund groß werden im digitalen Zeitalter	9
BKK-LV NORDWEST unterstützt die Initiative „Essen macht's klar“.....	10
BKK Kunstauktion zugunsten der KrebsStiftung NRW erzielt 12.000 Euro.....	10
BKK Walking Day 2017.....	11
Im Gespräch mit: SPD Bundestagsabgeordneten Dirk Heidenblut	12
BKK-LV NORDWEST auf der MIT-Landesdelegiertenversammlung.....	12
Impressum	12

„bauchgefühl“ ein Renner an den Berufskollegs

Hunderte von Schüler/innen begeistert von Konzert-Lesungen von Batomae

Das BKK Projekt „bauchgefühl“- ein Unterrichtsprogramm gegen Essstörungen - wird mehr und mehr zum Renner an den NRW Berufskollegs. Bisher konnten in den Regierungsbezirken Münster, Düsseldorf und Bielefeld mehr als 200 Lehrerinnen und Lehrer sowie 17.000 Schülerinnen und Schüler aus rund 100 Berufskollegs angesprochen werden. Zum Herbst stehen noch die zwei letzten Regierungsbezirke Arnsberg und Köln an. Patin des Projektes „bauchgefühl“ ist die Ringerin, Olympiateilnehmerin 2016 in Rio und Vize-Weltmeisterin 2017, Aline Focken. Nicht nur bei ihr, sondern bei



Aline Focken, Patin des Projekts „bauchgefühl“, Ringerin, Olympiateilnehmerin in Rio 2016 und Vize-Weltmeisterin 2017

vielen Hochleistungssportlern steht das Thema Ernährung im Mittelpunkt. Mit dem Projekt „bauchgefühl“ wollen die Betriebskrankenkassen (BKK) in NRW mit Hilfe der Lehrerinnen und Lehrer Jugendliche und junge Erwachsene für das Thema sensibilisieren. Ziel: Essstörungen sollen erst

gar nicht entstehen! Dazu erhalten die Berufskollegs Materialien zu den Themen Magersucht, Bulimie sowie Esssucht. Mit Video- und Audiosequenzen werden u.a. die Themen Essverhalten/Funktion des Essens, „Dickmacher Diäten“, Körperbewusstsein, Muskelsucht und der Umgang mit psychischen Belastungen aufgegriffen.

Jede Berufsschule, die sich für das Thema Essstörungen interessiert, bekommt quasi „gratis“ zur Schulung die Konzertlesung „Musik trifft Roman – Batomae & Das Mädchen aus der 1. Reihe“ mit dazu. Gelesen von der Autorin Jana Crämer, musikalisch begleitet von David Müller, alias Batomae. Jana Crämer war Managerin der Ex-Band „Luxuslärm“ und berichtet in ihren Lesungen, wie es ihr seit Jugend her selbst erging und wie sie mit der Essstörungen bis heute umgeht. Viele Lesungen fanden bereits in den Schulen statt, und die immer vor „vollem Haus“!

Betroffene oder interessierte Personen erhalten über die Website www.bkk-bauchgefuehl.de Informa-

tionen und Beratungsangebote zum Thema Essstörungen. So wird z. B. über die Website eine kostenfreie und auf Wunsch anonyme E-Mail-Beratung angeboten. Eine Postleitzahl-gestützte Suchfunktion ermöglicht darüber hinaus die eigenständige Recherche nach regional ansässigen Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen.

Für NRW ist von etwa 100.000 Magersucht- und 300.000 Bulimie-Kranken auszugehen. Betrachtet man die Verteilung von Magersucht, Bulimie und Esssucht

im Altersverlauf, so zeigt sich, dass auch Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs zur Risikogruppe gehören: Hinsichtlich aller drei Erkrankungsformen lässt sich rund um das 20. Lebensjahr ein gehäuftes Auftreten beobachten. Folgeerkrankungen durch Essstörungen wie z. B. Diabetes, psychische Leiden und Skeletterkrankungen mit oft langwierigen und schmerzhaften Behandlungen sollen letztlich vermieden werden.

Mit dem QR-Code zum Filmbeitrag:



Musiker Batomae und Autorin Jana Crämer



Home Treatment - Hilfe zu Hause für magersüchtige Jugendliche

BKK-LV NORDWEST unterstützt Modellprojekt bei der Uni Aachen

Nicht nur das Projekt „bauchgefühl“ (siehe Seite 3) wird durch den BKK-LV NORDWEST unterstützt, sondern auch eine weitere Essstörung, die Magersucht.

So setzen sich zahlreiche Betriebskrankenkassen auch für magersüchtige Jugendliche ein und unterstützen das Modellprojekt an der Uniklinik Aachen. Magersucht ist mittlerweile die dritthäufigste Erkrankung bei Mädchen.

Der BKK-LV NORDWEST will mit dem jetzt abgeschlossenen Vertrag den betroffenen Jugendlichen helfen. Stichwort ist „Home Treatment“ (englisch für Heimbehandlung). Hierbei wird der Jugendliche in gewohnter Umgebung – sprich zu Hause – versorgt.

Die jugendliche Magersucht ist eine schwerwiegende psychiatrische Erkrankung mit der höchsten Todesrate innerhalb dieser Erkrankungen. Zwischen 2010 und 2015 stieg die Zahl der wegen Magersucht in den Kliniken behandelten Patienten um 60% auf rd. 8.000 Fälle.

Die Behandlung beginnt mit einem vier- bis sechswöchigen vollstationären Aufenthalt. In dieser Zeit werden – neben der psychiatrischen Versorgung – die medizinischen Komplikationen der jugendlichen Magersucht behandelt. Im Anschluss daran erfolgt das Home Treatment, das den sonst üblichen Weg über die teilstationäre und ambulante Therapie ersetzt. Ein wesentlicher Unterschied hierbei ist, dass die zuständige Klinik über eine 24-Stunden-Hotline erreichbar ist. Die Patienten werden

in den ersten beiden Behandlungsmonaten drei- oder viermal pro Woche zu Hause besucht. Im vierten Behandlungsmonat erfolgt dann nur noch ein wöchentlicher Hausbesuch. Die durchschnittliche Behandlungsdauer im Home Treatment ist auf 16 Wochen ausgelegt.

Das Modellprojekt wird im Rahmen einer wissenschaftlichen Evaluation begleitet.

welche Relevanz dieses Thema hat.

An dem Modellprojekt nehmen derzeit die atlas BKK ahmann, BKK Miele, BKK Euregio und die Energie BKK teil.



Fazit: Die medizinische und psychologische Versorgung zu Hause stellt nicht nur eine große Entlastung für die Kinder, sondern auch für ihre Familien und Bekannten dar. Der BKK-LV NORDWEST hofft auf weniger Rückfälle und eine bessere Integration der jungen Patienten in den Alltag.

Das Konzept klingt sehr überzeugend. Zusätzlich haben Untersuchungen im Rahmen des Projekts „bauchgefühl“ des BKK-LV NORDWEST gezeigt,

Mangelnde Routine bei Hüftoperationen: BKK-LV NORDWEST fordert Mindestmengen für OPs

Spezialisierung und Leistungskonzentration im stationären Sektor schützt die Gesundheit und rettet Leben! So stellte jetzt der BKK-LV NORDWEST fest: Jede siebte Komplikation bei einer Hüft-OP in Hamburg und NRW ist vermeidbar, das entspricht ca. 500 Hüft-Operierten jährlich.

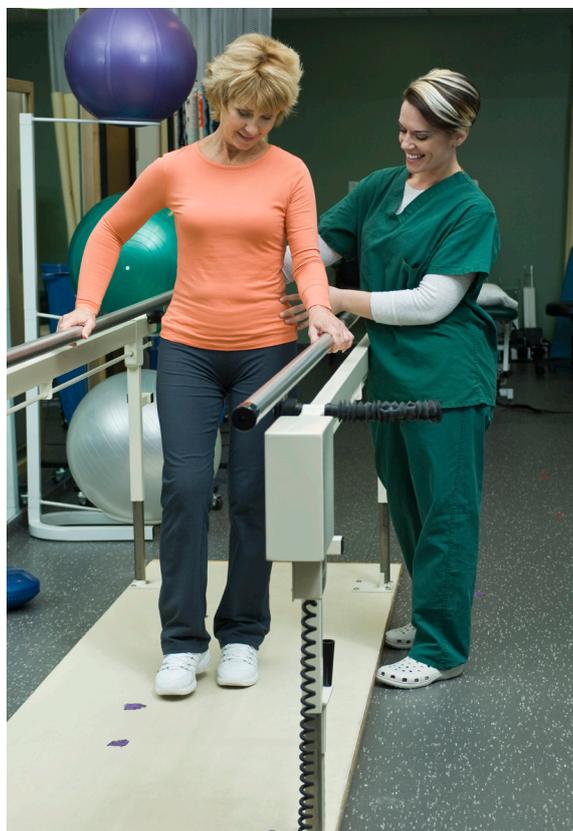
In diesem Zusammenhang fordert der BKK-LV NORDWEST Mindestmengen für alle durchgeführten endoprothetischen Operationen (Hüfte, Knie, Schulter). Dazu gehören nach Meinung des BKK-LV NORDWEST der Ausschluss aller Kliniken, die über keine ausreichenden Operationsroutinen verfügen. Ergänzt werden sollte diese Mindestmenge je Krankenhaus auch um eine Mindestmenge an Operationen, die jeder einzelne Operateur jährlich vorzuweisen hat.

Die Krankenhäuser sind bis jetzt verpflichtet, im Rahmen der Qualitätsberichte auch über die Anzahl der Komplikationen und Revisionen bei endoprothetischen Leistungen zu berichten.

Grundlage bilden die Abrechnungsdaten von BKK-Versicherten aus sieben Jahren (2010-2016) in Hamburg und NRW. Untersucht wurden die im Jahr 2010 durchgeführten planbaren Hüft-OPs und deren Verlauf in Hinblick auf vorzeitige Wiederholung des Eingriffs oder eine auftretende Komplikation. Insgesamt umfasst die Auswertung 201 Krankenhäuser.

So stellte der BKK-LV NORDWEST fest, dass 63% aller Krankenhäuser in Hamburg und NRW im Durchschnitt

lediglich jeden dritten Tag eine Hüft-OP durchführen. Bei diesen Kliniken ist die Wahrscheinlichkeit eines vorzeitigen Hüftprothesenwechsel oder einer Komplikation um 40% größer als bei Häusern, die im Schnitt rund zwei Operationen pro Tag durchführen und damit über deutlich mehr Routine verfügen.



Hochgerechnet auf alle gesetzlichen Krankenkassen lassen sich jährlich allein in Hamburg und NRW 500 Folgeoperationen vermeiden. Denn die meisten Gelenke halten zwar lange – wenn die Betroffenen Glück haben, für den Rest ihres Lebens. Nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie sollen 90% der eingesetzten Gelenke noch nach 15 Jahren funktionsfähig sein. Gleichzeitig bedeutete

das aber auch, dass bei etwa jedem zehnten neuen Hüft-Gelenk schon nach ein paar Jahren ein neuer Eingriff notwendig wird.

Neben dem unnötigen Leid der Patienten verursacht ein Folgeeingriff zwischen 9.600 und 13.000 Euro an zusätzlichen Kosten, insgesamt mehr als fünf Millionen Euro jährlich. Prof. Dr. Thorsten Gehrke, ärztlicher Direktor und Chefarzt der Abteilung Gelenkchirurgie der HELIOS ENDO-Klinik Hamburg: „Jeder Arzt und nicht nur jede Klinik sollte bei Erstoperationen mindestens 80, besser 100 Prothesen pro Jahr implantieren, bei Nachoperationen, sogenannten Revisionen, sollten es mindestens 30 bis 40 sein. Nur so kann die hohe Qualität in der Endoprothetik gesichert werden!“ Prof. Gehrke weiter: „Revisionen aufgrund einer Keiminfektion sollten es ohnehin nur noch in Spezialkliniken operiert werden, deren Operateure über einen großen Erfahrungsschatz und viel Routine verfügen.“

Krankenhäuser sind aktuell nicht verpflichtet, Zahlen über die chirurgische Expertise der Operateure zu veröffentlichen. Dirk Janssen, stellvertretender Vorstand des BKK-LV NORDWEST: „Die erstmals vom AQUA-Institut entwickelten Qualitätssicherungsverfahren, mit dem auch die langfristigen Folgen von Hüft-OPs erfasst werden können, sind ein wichtiger Schritt in Richtung einer systematischer Qualitätskontrolle von Krankenhäusern.“

Fortsetzung Seite 6

Fortsetzung:

Mangelnde Routine bei Hüftoperationen

Für die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Operationsroutine und Wahrscheinlichkeit eines wiederholten Eingriffs bzw. einer Komplikation, wurden die Krankenhäuser anhand der Zahl ihrer Eingriffe in drei vergleichbare Cluster eingeteilt, wobei in Kliniken des Cluster 1 die wenigsten und in Cluster 3 die meisten OPs durchgeführt wurden:

NRW und Hamburg

	Cluster 1 (bis zu 220 OPs)	Cluster 2 (zw. 221 und 420 OPs)	Cluster 3 (mehr als 421 OPs)
Anzahl KH	127	48	26
Anteil an allen KH	63%	24%	13%
Anzahl Hüft-OPs in 2010	15.222	15.285	17.575
Anteil an allen Hüft-OPs in 2010	32%	32%	36%
Ø Anzahl Hüft-OPs je KH	120	318	676
Revisions- und Komplikationsrate	8.0%	7.1	5.7

Prävention - wichtig auch für Arbeitslose! BKK zeigt Präsenz bei Standort-Eröffnung

Der BKK-LV NORDWEST hat die Federführung am Standort Hamburg in dem bundesweiten „Modellprojekt zur Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung für arbeitslose Menschen“ inne.

Ziel des Modellprojektes ist es, die Arbeits- und Gesundheitsförderung an bundesweit fast 120 Jobcentern und Arbeitsagenturen in allen 16 Bundesländern systematisch zu verzahnen. Fester Bestandteil des Beratungs- und Vermittlungsprozesses von Jobcentern und Arbeitsagenturen ist dabei, Arbeitslose für die speziell auf sie ausgerichteten Angebote der gesetzlichen Krankenkassen in der Region, z. B. zur Stressbewältigung oder zur gesunden Ernährung und Bewegung, zu sensibilisieren und zur Teilnahme zu motivieren. Arbeitslose sollen so die von ihnen als belastend

empfundene Lebenssituation besser meistern und den Menschen der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt erleichtert werden.

Am Standort Hamburg fanden die Beratungsgespräche sowie die Kursangebote bisher an drei Standorten in den Stadtteilen Billstedt, Harburg und Eilbek statt. Nun wurde am 19. Juni 2017 ein vierter Standort in Hamburg- Lokstedt eröffnet, um auch im Hamburger Westen wohnortnah die Arbeitslosen zu erreichen.

In den bisherigen drei Standorten wird das Beratungs- und Kursangebot gut angenommen. Von 1.448 durchgeführten Beratungen konnten immerhin 422 Arbeitslose erfolgreich in die Präventionskurse im jeweiligen Stadtteil vermittelt werden.



V.l.: Geschäftsführer Jobcenter Dirk Heyden, Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard, Thomas Wagemann (BKK-LV NORDWEST), Geschäftsführerin „hamburger arbeit“ Julia Sprei

dfg Award® honoriert Einsatz gegen Antibiotika-Resistenzen

Antibiotika – seit der Erfindung des Penicillin Anfang des 20. Jahrhunderts eine wirksame Waffe gegen bakterielle Infektionskrankheiten, die früher oftmals tödlich endeten. Seit längerem bekannt ist, dass sich gegen viele Antibiotika durch Fehl- und Übereinsatz Resistenzen entwickelt haben, die sie beim Patienten wirkungslos machen. Ein Thema, das nach international abgestimmten Lösungen ruft. Lokales Handeln bleibt trotzdem gefragt.

Für die Idee und das Umsetzen eines Vertrags zur Reduzierung von Antibiotika-Verschreibungen durch Schnelltests und Antibiogramme sind der BKK-LV NORDWEST und die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KVNO) im Juni in Hamburg mit dem dfg Award® 2017 ausgezeichnet worden: Mit dem ersten Platz in der Kategorie „Herausragende Innovation in der Versorgung der Patienten“.

Seit 2009 wird dieser in der Gesundheitsbranche bekannte Preis jährlich

an Unternehmen und Verbände für innovative Leistungen und Angebote verliehen.

Manfred Puppel, Vorstand des BKK-LV NORDWEST: „Wir wollen zum Thema Antibiotika-Verordnungen nicht nur Missstände aufzeigen, sondern auch Verantwortung übernehmen und Lösungswege aufzeigen.“ Auch KVNO-Chef Dr. Frank Bergmann betrachtet die Auszeichnung als Verpflichtung: „Der Vertrag soll uns Erkenntnisse darüber vermitteln, inwiefern sich der Einsatz von Antibiotika durch häufigere Vorab-Tests indikationsgerechter gestalten lässt. Die Ergebnisse dieses Projekts können in etwaige weitere Vereinbarungen und Verträge einfließen.“

Mit dem bundesweit einmaligen Vertrag hatten BKK-LV NORDWEST und KVNO Anreize für die Ärzte geschaffen, bei Behandlungen vor dem Antibiotika-Einsatz durch Wirksamkeitstests festzustellen, ob überhaupt eine entsprechende Therapie nötig

ist – und wenn ja, welche. Dafür wird die Erstattung diagnostischer Verfahren verbessert und der höhere ärztliche Beratungsaufwand honoriert.

Als Modellregion sind dafür die Ruhrgebietsstädte Essen und Duisburg ausgewählt worden. Der Vertrag sieht speziell den Einsatz von Antigen-Schnelltests bei Rachenentzündungen sowie von Empfindlichkeitsprüfungen (Antibiogrammen) bei Harnwegs- und Wundinfektionen vor. Nach Daten des BKK-LV NORDWEST sind viele Antibiotika-Verordnungen überflüssig – und schädlich. Dies ist nicht nur vor dem Hintergrund möglicher Nebenwirkungen, sondern auch angesichts der Resistenzentwicklung bedenklich. Der Vertrag soll deshalb dazu führen, dass Antibiotika aufgrund der Wirksamkeitstests seltener für Erkrankungen verordnet werden, für die sie nicht notwendig oder unwirksam sind, beispielsweise bei einfachen viralen Erkältungen.



Stolze Gewinner (v.l.): Dr. med. Karlheinz Großgarten, Geschäftsbereichsleiter KVNO, Dr. med. Carsten König, stellv. Vorsitzender KVNO, Manfred Puppel, Vorstand BKK-LV NORDWEST, Dr. Dirk Janssen, stellv. Vorstand BKK-LV NORDWEST

Mit der BKK-App zum Lebensretter

Als erste Krankenkasse hat der BKK-LV NORDWEST eine „Lebensretter-App“ mit Unterstützung durch den Verein „Ich kann Leben retten e. V.“ entwickelt.

Die App soll Notfallwissen-Kurse nicht ersetzen. Oft liegen diese jedoch schon viele Jahre zurück. Aus Angst, etwas Falsches zu tun, wird dann in den meisten Fällen nur noch der Rettungsdienst gerufen und es wird nicht mehr aktiv eingegriffen. Hierdurch geht kostbare Zeit verloren.

Bis der Rettungsdienst in der Regel nach 10 Minuten eintrifft, ist das Gehirn bei akutem Herzversagen ohne Herzmassage aufgrund von Sauerstoffmangel bereits irreparabel geschädigt. Jährlich könnten 10.000 Menschen mehr überleben, wenn sofort geholfen wird.

Die App führt „im Fall des Falles“ selbsterklärend durch die notwendigen Schritte. Wichtig dabei ist die

einfache Bedienung, um im Notfall schnell und einfach nach der Formel **„Prüfen-Rufen-Drücken“** zu helfen. „Wir wollen Mut machen, zu helfen. Denn man kann nichts falsch machen, außer nichts zu machen“, so Janssen.



Apple



Android



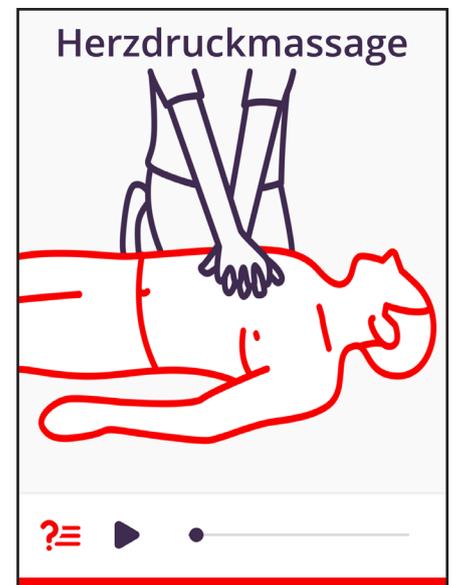
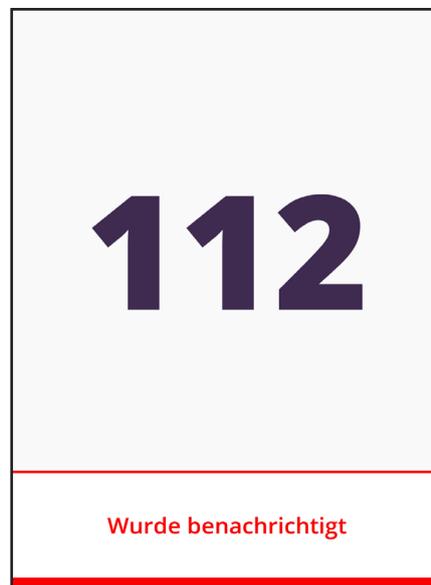
Informationen

Notfall

Die App steht kostenlos in den Appstores unter **„Ich kann Leben retten“** zur Verfügung.

Doch nicht nur per App setzt sich der BKK-LV NORDWEST für das Thema „Wiederbelebung“ ein; geplant für 2018 ist eine Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW. So wird in den Schulen in NRW „Wiederbelebung“ im Unterricht thematisiert und auch praktisch unter dem Motto „Schüler retten Leben“ umgesetzt. Dafür statten die Betriebskrankenkassen in NRW die teilnehmenden Schulen mit den hierfür notwendigen Übungspuppen aus (näheres in der nächsten „BKK aktuell“).

Prüfen-Rufen-Drücken: Dreiklang der Notfallrettung



BKK Projekt ECHT DABEI - Gesund groß werden im digitalen Zeitalter

Das BKK Projekt ‚ECHT DABEI – Gesund groß werden im digitalen Zeitalter‘ informiert und unterstützt, ohne Kindern die Freude am Digitalen zu nehmen. Es richtet sich an Eltern, Erzieher und kleine User. Bereits 2015 starteten engagierte Akteure damit. ECHT DABEI wurde vom Verein „MEDIA PROTECT e. V. – Familien stärken im digitalen Zeitalter“ entwickelt und wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert die Evaluation.

Kinder sind wissbegierig und entdecken spielend die Welt. Spielkonsolen & Co. fesseln die Aufmerksamkeit der Kleinen - oft viel zu lang: In ihren Kinderzimmern sitzen sie im Schnitt 90 Minuten daran. Sind dort keine Geräte, verbringen sie 60 Minuten täglich in virtuellen Welten.

Mögliche Folgen, wenn Kinder zu viel Zeit an den Bildschirmen und zu wenig in der realen Welt draußen und mit Freunden verbringen: Geringe Sozialkompetenz, Computerspielsucht sowie Übergewicht und Schulprobleme.

Für Kinder gibt es an vielen Standorten eine interaktive Theateraufführung, entwickelt in Kooperation mit dem Heilbronner Kindertheater RADELRUTSCH, für Erziehende und Lehrkräfte werden kostenlose Fortbildungen angeboten.

Weitere Informationen im neuen Filmbeitrag auf www.bkk-webtv.de und unter www.echt-dabei.de



ECHT DABEI
Gesund groß werden im digitalen Zeitalter

Zeit, die echte Welt zu entdecken

Das Präventionsprogramm „ECHT DABEI – Gesund groß werden im digitalen Zeitalter“ unterstützt Eltern und Bildungseinrichtungen mit praxisnah aufbereiteten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Anregungen für mehr bildschirmfreie Zeit im Alltag.

Hier erfahren Sie mehr: www.echt-dabei.de

Eine Initiative von:  

BKK-LV NORDWEST unterstützt Initiative „Essen macht's klar“

Der BKK-LV NORDWEST engagiert sich bei der Initiative „Essen macht's klar - Weniger Medikamente im Abwasser“. Die beiden Wasserwirtschaftsverbände Emschergenossenschaft und Ruhrverband führen mit der Stadt Essen im „Grüne Hauptstadt“-Jahr ein vom Landesumweltministerium gefördertes Forschungsprojekt durch.

Der BKK-LV NORDWEST unterstützt dabei nachhaltig das Ziel, Bürger und Bürgerinnen, Ärzte und Ärztinnen sowie Apotheker- und Apothekerinnen für den verantwortungsvollen Umgang mit Medikamenten zu sensibilisieren.

Hintergrund des auf zwei Jahre ausgerichteten Forschungsprojektes ist die Tatsache, dass Medikamentenrückstände im Abwasser selbst in den modernen Großkläranlagen nur teilweise herausgefiltert werden können. Schwer abbaubare Medikamente gelangen somit in den Wasserkreislauf und über die Wasseraufbereitung in unser Trinkwasser.

Zugunsten der Gesundheit im Rahmen der Wasserwirtschaft wird sich der BKK-LV NORDWEST in Verbindung mit der Emschergenossenschaft und den Kommunen mit verschiedenen Aktivitäten - insbesondere mit dem Ziel einer gesetzlichen Änderung - einbringen.

Abgelaufene Arzneimittel - egal ob in fester oder flüssiger Form - haben nichts in der Toilette oder im Abfluss zu suchen! Sie gehören in den Hausmüll, werden dann anschließend in der Müllverbrennung rückstandslos verbrannt.



BKK Kunstauktion zugunsten der KrebsStiftung NRW erzielt 12.000 Euro

12.000 Euro kamen bei der diesjährigen Kunstauktion des BKK-LV NORDWEST zusammen.

Im Mondpalast von Wanne-Eickel wurden am 7. Mai 2017 35 Kunstwerke zugunsten der KrebsStiftung NRW versteigert.

Prominenter Auktionator war Comedian Hennes Bender. Mit Witz führte er durch die BKK Kunstauktion, die er zum zweiten Mal leitete. Unterstützt wird die Kunstauktion durch den BKK-LV NORDWEST und dem Apothekerverband Nordrhein e. V.



Auktionator Hennes Bender



Ersteigert werden konnten Arbeiten berühmter Künstler wie Otto Piene, Christo oder David Hockney. Besonderes Highlight waren vier Kinderbilder, die die kleinen Patienten während ihrer Therapie in den Krebskliniken gemalt haben.

BKK Walking Day 2017

Trotz kühlen 11 Grad Celsius und Regen waren fast 500 Läuferinnen und Läufer am 7. Oktober 2017 beim BKK Walking Day am Start, als es rund um den Baldeneysee ging. Den Teilnehmern stand dabei eine Schnupperwalk-Runde von 4,5 Kilometern, eine Nordschleife von 8,5 Kilometern, wie aber auch eine Seerunde von 15 Kilometern zur Verfügung.

Viele Läufer und Besucher nahmen am BKK Infostand auch am kostenlo-

sen Venentest und Blutdruckmessung teil.

Um den Walking Day noch attraktiver zu gestalten und die Gesundheit im Arbeitsleben intensiver zu fördern, hatte der BKK-Landesverband NORDWEST Preisgelder für die drei teilnehmerstärksten Betriebssportgruppen am Start ausgelobt.

Das sogenannte „Triple“ erreichte die Betriebssportgruppe Prosper Hospital in Recklinghausen, die mit 47 Läuferinnen und Läufern teilnahm.

Der BSG gelang es zum dritten Mal in Folge, den 1. Platz als teilnehmerstärkste Betriebssportgruppe zu belegen.

Der zweite Platz ging an die Betriebssportgruppe der Sparkasse Essen, die mit 15 Läuferinnen und Läufern vertreten waren, gefolgt von der Betriebssportgruppe der WAZ mit 11 Läuferinnen und Läufern.



Große Freude bei der Betriebssportgruppe Prosper Hospital: Zum dritten Mal in Folge sind sie die teilnehmerstärkste BSG!



Der 2. Platz ging an die Betriebssportgruppe der Sparkasse Essen - wie im Vorjahr.

Im Gespräch mit: SPD Bundestagsabgeordneten Dirk Heidenblut

Regelmäßig steht der BKK-LV NORDWEST im Dialog mit Bundes- und Landtagsabgeordneten. Im Rahmen dieses Dialogs hat u. a. ein Gespräch stattgefunden mit dem SPD Bundestagsabgeordneten Dirk Heidenblut. Lösungen zum Morbi-RSA wurden diskutiert und in der Diskussion entwickelt.

Nachfolgende Lösungsoptionen zum Morbi-RSA:

- Parameter zu Krankengeld und Erwerbsminderungsrenten
- Keine Krankheitsauswahl (Gleichbehandlungsgrundsatz)
- Regionalaspekte
- Keine Finanzierung von Überversorgungsstrukturen

Darüber hinaus hat der BKK-LV NORDWEST zusammen mit Dirk Heidenblut verschiedene Lösungsoptionen i. S. E-Health-Gesetz bzw. dessen Weiterentwicklung diskutiert, die zukünftig vom BKK-LV NORDWEST auch mit anderen Institutionen politisch vorangetrieben werden. Hierzu haben wir bereits einen ersten Kontakt zum Digitalausschuss des BVA hergestellt.

Dirk Heidenblut, SPD Bundestagsabgeordneter, konnte bei der Bundestagswahl am 24.09.2017 sein Direktmandat mit über 37% der Erststimmen konkurrenzlos im Wahlkreis Essen II verteidigen.

In der 18. Legislaturperiode gehörte er als ordentliches Mitglied dem Ausschuss für Gesundheit im Deutschen Bundestag an. In dieser Funktion war er zur Intensivierung der politischen Gespräche beim BKK-LV NORDWEST.



Dirk Heidenblut

BKK-LV NORDWEST auf der MIT-Landesdelegiertenversammlung

Mit einem Informationsstand präsentierte sich am 28.10.2017 der BKK-LV NORDWEST auf der diesjährigen Landesdelegiertenversammlung der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW (MIT) in Troisdorf.

Zahlreiche Gespräche wurden hier mit Landes- und Bundespolitikern geführt. Im Mittelpunkt standen dabei Themen wie Wahlfreiheit und Marktkonzentration der Krankenkassen sowie Entwicklungen im Risikostrukturausgleich. Diskutiert wurde aber auch über die Digitalisierung im Gesundheitswesen. Interessant war auch der Austausch über die verschiedenen Positionen von Wettbewerbsbedingungen für Unternehmen mit gesundheitspolitischem Engagement und

der Austausch über die europäischen Strukturen mit Blick auf die Selbstverwaltung.

Weitere Gespräche im Hause des BKK-LV NORDWEST werden fortgesetzt.



V. l.: Karin Hendrysiak, Gaby Erdmann (beide BKK-LV NORDWEST), Hendrik Wüst, NRW-Verkehrsminister und Prof. Dr. Andreas Pinkwart, NRW-Wirtschaftsminister

IMPRESSUM

Ausgabe 2 · November 2017

Herausgeber:
BKK-Landesverband NORDWEST
Hatzper Straße 36
45149 Essen
Telefon: ... 0201/179-02
Telefax: .. 0201/179-1676

Süderstraße 24
20097 Hamburg
Telefon: ... 040/25 15 05-0
Telefax: .. 040/25 15 05-236

E-Mail: info@bkk-nordwest.de
Internet: .. www.bkk-nordwest.de
..... www.bkk-webtv.de

Verantwortlich:
Manfred Puppel
Redaktion:
Karin Hendrysiak
Thomas Fritsch
Layout:
Susanne Bleikamp

Fotos:
BKK Bilddatenbank, BKK-LV NW,
Susie Knoll, Batomae, pixelio,
Frische Fotografie